

# Hintergrundinformationen zum 1. Webinar HyStarter Lausitz (12.05.2020)

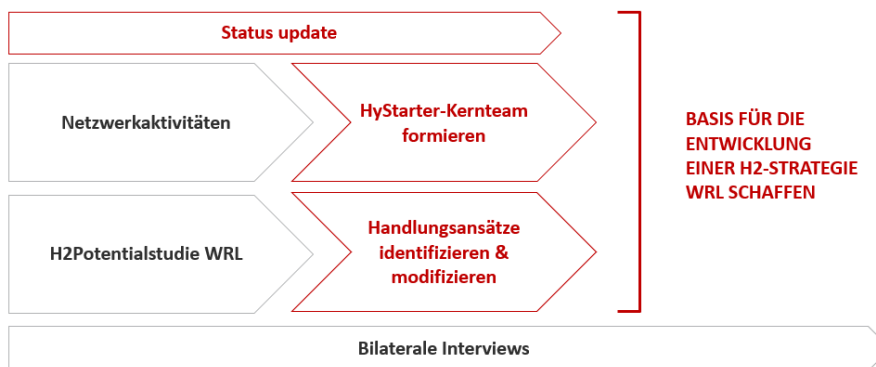
## Agenda

1. Projektvorstellung HyStarter
2. Ausgangslage HyStarter (3 Handlungsfelder)
3. Zentrale Ergebnisse und Empfehlungen der H2 Potentialstudie WRL
4. Arbeitsschwerpunkte HyStarter Lausitz
5. Nächste Schritte und Zeitplanung

HyStarter Lausitz Webinar Strategiedialog | 12.05.2020



## INHALT UND ZIELE DES HEUTIGEN WEBINARS



2

### TOP 1 - Top 3: Projektvorstellung HyStarter, Ausgangslage, Fazit aus der H2 Potentialstudie

Den neu hinzugekommenen Teilnehmern des HyStarter-Kernteam und den anwesenden interessierten Akteuren des erweiterten HyStarter-Akteursnetzwerks werden der Projekthintergrund und der aktuelle Diskussionsstand zum Handlungsansatz vorgestellt.

## HYSTARTER ÜBERSICHT



Quelle: NOW GmbH, 2019

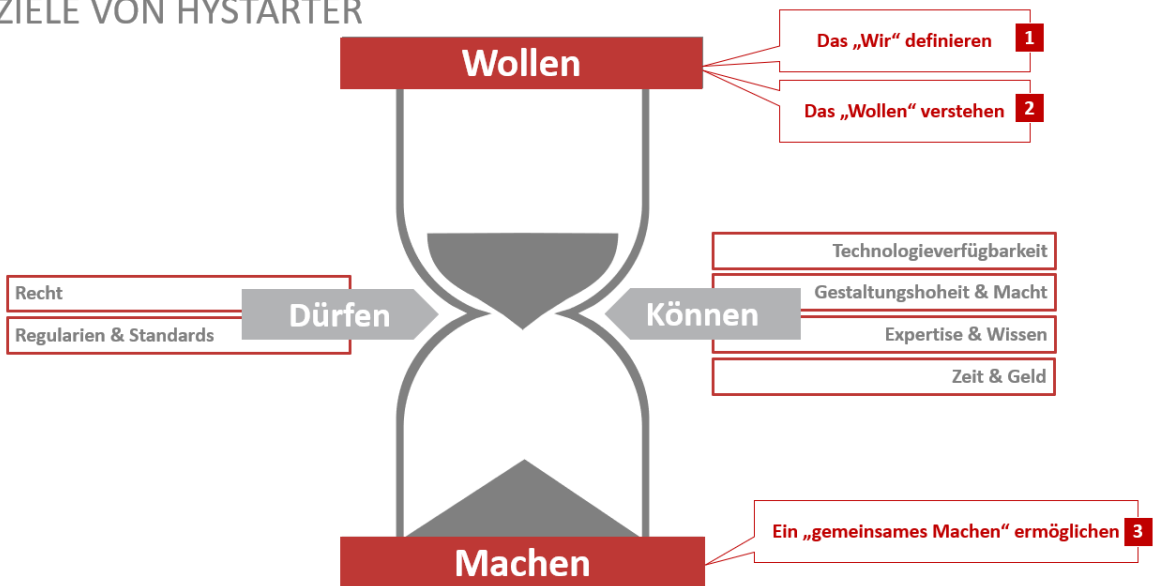
Das **übergeordnete Ziel der Strategiedialoge** in HyStarter ist die gemeinsame Erarbeitung eines durch alle Akteure der Region in den Grundzügen akzeptiertes und mitgetragenes Handlungskonzept zur Initiierung und Realisierung einer regionalen Wasserstoffwirtschaft.

### Das zu erstellende Konzept

- (1) **identifiziert** und berücksichtigt den jeweiligen regionalen Kontext (*Ausgangslage, Handlungsdruck, Interessenslagen, Rahmenbedingungen, Realisierungshorizont, vorhandene Gestaltungshoheit und Expertise, finanzielle Möglichkeiten, bestehende Konzepte, Studien und Planungen*);
- (2) **umfasst** eine mit allen beteiligten Akteuren abgestimmte und um Perspektiven und Ziele konkretisierte Vision der regionalen Wasserstoffwirtschaft für den Zeitraum bis 2050;
- (3) **beschreibt** ein in Hinblick auf seine technische, wirtschaftliche und rechtliche Machbarkeit sowie die resultierenden Klimaschutzeffekte validiertes und optimiertes Technologiekonzept für das Zieljahr 2030 bzw. 2050;
- (4) **skizziert** einen mit den Akteuren abgestimmten Fahrplan zur Realisierung des Technologiekonzepts, sowie einen Aktionsplan für die an den Strategiedialoge anschließenden 24 Monate zur Fortführung der begonnenen Diskussion und Aktivitäten.

4

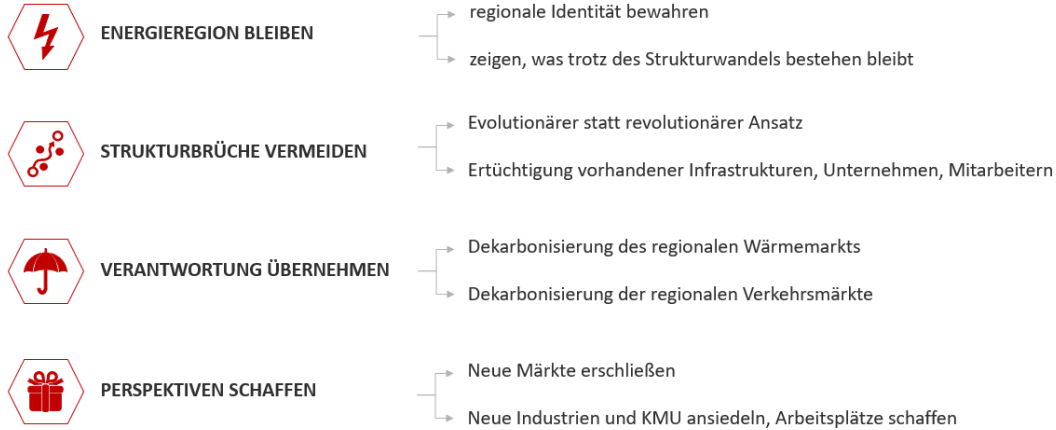
## ZIELE VON HYSTARTER



7

## ERSTE IDEEN

### ANFORDERUNGEN AN DIE HYSTARTER STRATEGIE LAUSITZ



9

## HYSTARTER-HANDLUNGSFELDER

### VORSCHLAG ZUR DISKUSSION (STAND DEZEMBER 2019)

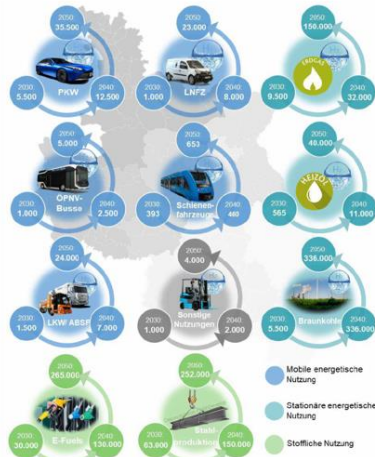


10

Die Potentialstudie identifiziert ab 2030 einen sprunghaften Anstieg der Wasserstoffnachfrage, der durch die regionalen Erneuerbaren Energien-Kapazitäten bzw. Potentiale nicht gedeckt werden kann. Im Rahmen des HyStarter-Dialogs muss geklärt werden, welche Produktions- und Versorgungsstrategien für welche Zielmärkte wann erschlossen werden. Die Potentialstudie basiert auf der Annahme einer 2%-igen Flächennutzung für erneuerbare Energien.

## ENERGIEREGION BLEIBEN – PERSPEKTIVEN SCHAFFEN

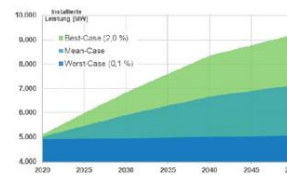
WAS MIT WASSERSTOFF MACHBAR WÄRE: H2 POTENTIALSTUDIE



Grafik 39 Zusammenfassende Darstellung des H2-Bedarfs (t/a) in der WRL für den Zeitraum 2020 – 2050



Grafik 38 Wasserstoffbedarfspotentiale der WRL nach Nutzungsbereichen für den Zeitraum 2020 bis 2050



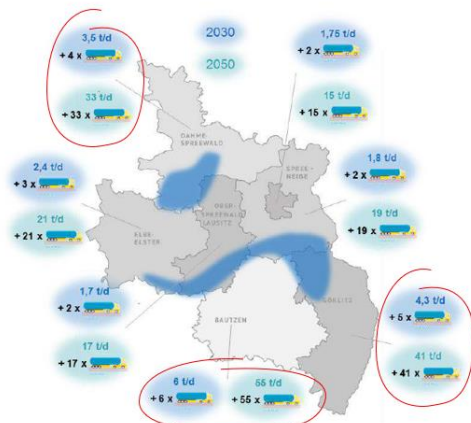
Grafik 46 Abgeschätzte Entwicklung der installierten EE-Leistung in der Lausitz

**REGIONALE EE-KAPAZITÄTEN (STROM) REICHEN AUCH IM BEST-CASE-SZENARIO NICHT FÜR DIE DECKUNG DER WASSERSTOFFNACHFRAGE AUS**

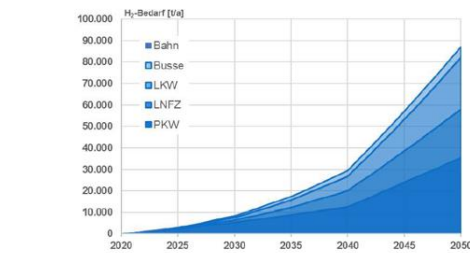
Ebenso sind Strategien zu entwickeln, die sprunghafte Änderungen der Nachfrage vermeiden, da diese immer mit hohen Risiken verbunden sind. Gegebenenfalls muss geprüft werden, inwieweit die Nachfrage nach Wasserstoff zeitlich vorgezogen werden kann, um die Kurve abzufachen oder aber auch, wie Prioritäten gesetzt und welche Potentiale unter vertretbarem Aufwand erschlossen werden können. Hier spielt nicht zuletzt auch der relative Aufwand der Erschließung eines Zielmarkts eine Rolle: So sind stark diversifizierte Märkte mit vielen einzelnen Akteuren, die überzeugt werden müssen (Beispiel motorisierter Individualverkehr / Pkw) deutlich aufwändiger als bereits organisierte Einheiten (regionale Verbünde, Flottenbetreiber, Liegenschaftsverwaltungen etc.).

## ENERGIEREGION BLEIBEN – PERSPEKTIVEN SCHAFFEN

WER WASSERSTOFFMOBILITÄT NACHFRAGEN WÜRD



Grafik 51 Tägliche Wasserstoffbedarfsmengen des Verkehrssektors und Anzahl an Transport-LKW auf Landkreisebene in den Jahren 2030 und 2050



Grafik 20 Entwicklung des Wasserstoffbedarfs für den Verkehrssektor in der WRL

**NACHFRAGE IM VERKEHRSSSEKTOR EHER GERING FÜR ÖPV (EINFACH ZU ERSCHLIEßEN) UND HOCH FÜR PKW/LNFZ (SCHWIERIGER ZU ERSCHLIEßEN), REGIONALE SCHWERPUNKTE ZU ERKENNEN**

**NOCH NICHT ENTHALTEN: MOBILITÄTSSTRATEGIE (AKTIVE BEEINFLUSSUNG UND LENKUNG / AUSBAU DER VERKEHRSNACHFRAGE)**

### TOP 4: Strategieansatz und Themen, die HyStarter in den aufgezeigten Handlungsfeldern priorisieren soll

- Große zentrale Projekte besitzen ein hohes Investitionsrisiko. Es sollten die vorhandenen Kapazitäten in der Region (KMU) genutzt und gebündelt werden, um die Potentiale zu erschließen und gleichzeitig die Risiken aufgrund der Diversität der Aktivitäten und Verantwortlichkeiten zu reduzieren. Die in der Region existierende Fernwärmetrasse sollte mitgedacht und integriert werden.
- Im Rahmen des Reallabors H2 wird eher kleinteilig gedacht. Ein kleinteiliger Ansatz umfasst sowohl größere wie auch kleinere Projekte, welche die jeweiligen Kapazitäten und die zugehörigen Zeitschienen berücksichtigen.
- Es sollte Ziel sein, Hersteller bzw. Systemintegratoren in die Region zu holen, um die Endfertigung von Fahrzeugen und Anlagen lokal zu ermöglichen.
- Ein Nachteil von großen zentralen Strukturen sind die begrenzt vor Ort verfügbaren Abnehmer der entstehenden Wärme. Je größer die Anlagen dimensioniert werden, desto mehr Wärme muss „untergebracht“ werden.
- Sowohl der dezentrale als auch der zentrale Ansatz sollte verfolgt werden. Perspektivisch werden größere Erzeugerkapazitäten benötigt. Daher ist der zentrale Ansatz mit zu berücksichtigen.
- Der dezentrale Ansatz soll mit Rücksicht auf viele in der Region aktuell entstehende Projekte weiterverfolgt werden. Wie können diese Einzelprojekte in HyStarter mitgenommen werden? Wie kann der Informationsfluss zwischen den Projekten und Akteuren sichergestellt werden?
- Eine strategische Vernetzung in der Region ist in Bezug auf die kleinen Projekte und die Förderung der Projekte erforderlich. Wichtig ist es, gemeinschaftlich voranzugehen.
- Mit Blick auf die Dekarbonisierung der Energieerzeugung sollte nur die Rede von „grünem“ H2 sein. Deshalb müssen immer die lokal verfügbaren EE-Kapazitäten mitgedacht werden.
- Welches Potential an EE-Anlagen hat die Region? Laut Potentialstudie kann der Bedarf an H2 mit den EE-Anlagen nicht gedeckt werden.
- Der Strom aus EE-Anlagen wird direkt genutzt, so dass für die H2-Produktion keine ausreichenden Kapazitäten jenseits des temporären Stromüberschüsse zur Verfügung stehen, um den H2-Bedarf der Lausitz zu decken. Zur Bedarfsdeckung wäre ein Zubau an EE-Anlagen von 30 % p.a. erforderlich. Daher ist für die Region auch der Import von H2 über Pipelines zu erwarten.

#### **TOP 5: Nächste Schritte und Zeitplanung**

## AUSBLICK STRATEGIEDIALOG 2

### ZIEL DES 2. STRATEGIEDIALOGS

Gegenseitige Unterstützung bei der Umsetzung von Ideen (statt sich auf den kleinsten gemeinsamen Nenner zu einigen)



Was sollte erhalten bleiben?

Was ist neu?

Was können wir selbst?

Wo(bei) brauchen wir Unterstützung?

Wo müssen wir gemeinsam agieren?

Wo können wir einzeln handeln?

Bildquelle: VKU 2018

27

## NÄCHSTE SCHRITTE

Aufgabe	Wer?	Bis wann?
• Fertigstellung Protokoll Webinar	Spilett	25.05.2020
• Durchführung Strategiedialog 2	Alle	29.05.2020
• Finalisierung der bilateralen Interviews zur Identifizierung von Ausgangslage, Handlungsdruck und Gestaltungshoheit	Spilett	31.05.2020
• Terminfindung für die Webinare Ende Juni und Ende Juli	Alle	22.05.2020
• Terminfindung für die Strategiedialoge August – November	Alle	22.05.2020
• Bilaterale Abstimmungen (Fragen, Ideen, Kommentare, Wünsche...)	Kontinuierlich möglich und erwünscht	

29

*Abweichend zum in den Folien dargestellten Vorgehen werden in Absprache mit Herrn Krause die beiden für Juni und Juli geplanten Webinare durch intensivierete Einzel- oder Kleingruppeninterviews ersetzt, um den Prozess zu beschleunigen und die jeweiligen Perspektiven zu vertiefen.*

### Ende der Veranstaltung